

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 2-3

Artikel: Nicht grün, nicht rot, nur ein Chaot
Autor: Stähli, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was heisst denn hier politisch korrekt?

INES GRAUWILER

Überall hört man das Geschrei nach mehr politischer Korrektheit. Wir sollen uns politisch korrekt kleiden und ernähren und natürlich auch politisch korrekten Urlaub machen. Wie stellen sich diese Leute das nur vor? Wenn es denn so wäre, wie die sich das wünschen, wäre das die absolute Katastrophe. Unsere westliche Vorherrschaft würde zusammenbrechen.

Was würde aus der Bekleidungsindustrie werden, wenn wir nur noch politisch korrekte Kleider kaufen würden? Sie würde zusammenbrechen. Wir könnten es uns nicht mehr leisten, uns ständig neu einzukleiden. Wir würden gezwungen werden, auch Farben zu tragen, die seit Tagen out sind. Tausende von Kindern müssten die Schule besuchen statt unsere Kleider herzustellen. Sie hätten die Möglichkeit, sich zu bilden. Sie würden erfahren, wie es zu dieser Situation gekommen ist und wüssten sich gegen die westliche Ausbeutung zu wehren. Das wäre sehr gefährlich, denn schliesslich sind sie in der Mehrheit. Das Risiko, dass sich die Machtverhältnisse verschieben und wir zu den Ausgebeuteten werden könnten, wäre viel zu gross.

Ähnlich verhält es sich mit unseren Essgewohnheiten. Auch hier wird immer wieder nach politisch korrekten Nahrungsmitteln geschrien. Aber hat sich jemals jemand Gedanken darüber gemacht, was geschehen würde, wenn wir zukünftig wieder Fruchtsalat statt Fruchtcocktail essen würden? Was würde wohl passieren, wenn wir nur

noch Äpfel und Birnen essen würden und für all die exotischen Früchte faire Preise bezahlen müssten? Es hätte katastrophale Auswirkungen. Wir könnten uns diese teuren Früchte gar nicht mehr leisten. Der Produzent würde gezwungen werden, die Früchte zu einem angemessenen Preis im eigenen Land zu verkaufen. Die Menschen dort könnten sich diese Früchte leisten und sich auch dementsprechend gesund ernähren. Es würden nicht mehr so viele Kinder sterben und die Weltbevölkerung würde noch mehr wachsen. Dazu kommt noch, dass die chemische Industrie

auch Verluste machen würde. Ihre teuren Medikamente und Milchpulver-Produkte, die sich niemand leisten kann, würden nicht mehr gebraucht. Sie sehen, es würde nur Verlierer geben.



Es spielt auch keine Rolle, ob es um Kleidung, Nahrung oder Spielsachen geht. Wo fairer Handel betrieben wird, müssen faire Preise bezahlt werden. Wollen wir das wirklich?

Ähnlich verhält es sich mit dem Urlaub. Auch hier müsste man natürlich politisch korrekter werden. Wir hätten auch gar keine Möglichkeit mehr. Uns würde das Geld fehlen, um in den fernsten Ländern zu Spottpreisen Rösti zu essen. Das fängt schon an beim Treibstoff für die Flugzeuge. Der würde natürlich teurer werden. Die Fluggesellschaften würden gezwungen werden, Verantwortung zu übernehmen für die Umweltverschmutzung, die sie mit verursachen. Die Leidtragenden wären die Passagiere, auf die diese Mehrkosten überwälzt würden. Wir würden auch gezwungen werden, Verantwortung zu übernehmen für diese Länder, in denen wir die schönsten Wochen des Jahres verbringen. Wir müssten für alles mehr bezahlen, da die Hotelangestellten faire Löhne bekommen müssten. Es wäre ihnen nicht mehr zuzumuten sich nach Feierabend zu prostituieren. Kleine Tische aus Schildkröten oder Schirmständer aus Elefantenbeinen wären nicht mehr zu kaufen, weil es niemand mehr nötig hätte, geschützte Tiere zu jagen und zu schlachten. Und das sollen die schönsten Wochen des Jahres sein?! Das ist nicht schön. Das ist kompliziert und vor allem teuer!

Kompliziert und teuer wird es auch für westliche Grossmächte, wenn sie fairen Handel betreiben müssten mit Ländern, die etwas haben, das sie gerne hätten.

Das ist heute doch alles viel einfacher. Man lässt sich sein Wirtschaftsviertel von irgendwelchen Flugobjekten zerstören, und zieht im Namen des Weltfriedens in den Krieg. Dass es sich beim Gegner um einen Staat handelt, der eines der grössten Erdölvorkommen der Welt hat, ist reiner Zufall.

Nicht grün, nicht rot, nur ein Chaos

Chaoten sagen sec und bref. Lässt man uns wieder nicht ans WEF, dann werden wir in Berner Gassen Chaoten-Schweine laufen lassen.

Urs Stäbli

WEF

Chef trifft Chef am WEF.

Und Nicht-Chef trifft Nicht-Chef am WEF.

Und Nicht-Chef, der «wäffelt», weil Chef scheinbar scheffelt, und der verweist Nicht-Chef vom WEF.

Drum: Nicht-Chef trifft Chef nicht am WEF.
Und der Chef trifft Nicht-Chef nicht am WEF.

Doch sagt mir, Nicht-Chef, und sagt mir doch, Chef: Ging's WEF nicht als friedlicher Treff?!

Andreas Fröblich

Krach am Himmel

Fluglärm Ende Januar zwischen Zürich und Davos

Fritzli, schwer vom Fach, meint: «Dieser saublöde Krach kommt nur von all den doofen Politikern und Scheffen, die wie verwöhnte Goofen andauernd hin- und herweffen.»

Werner Moor

Eitle Hoffnung?

Wärs möglich, dass es einmal tagt; Hoffnung nicht länger bleibt versagt? Die Menschheit sich zum Bessern wendet, eh sie, schuldhaft, erbärmlich endet? Kurz: Dass in naher Zukunft schon Wirklichkeit würde die Vision:

Nie wieder Kriege, Bomben, Minen! Schluss mit Selbstmordattentaten, Schiessbefehlen an Soldaten, Ausbeutung, Lug, Gewalt, Betrug und unredlichem Geldverdienen.

Kein Streit mehr zwischen Religionen. Nur friedliches Zusammenwohnen. Statt Wasser-, Feld- und Luftverschmutzung weltweit naturgerechte Nutzung. Vorbei auch Hunger, Krankheit, Grauen für Junge, Alte, Kinder, Frauen.

Nicht länger Tier und Menschen in Pferchen.

Auch alles, was sonst noch verkehrt lief: Plötzlich, endlich, weg! Oh, hört:

Das, Leute, wäre wie im Märchen!

PS: Doch geht's wohl in die andre Richtung und dies war nur naive Dichtung.

Werner Moor

Oltener Friedenshymne

Bekämpfe Krieg und schreie: Friede! Achtung Bullen, jetzt gibt's Hiebe. WEF und Chefs raus aus Davos, das hilft den Armen ganz famos. Zur Besserung der schnöden Welt benötigen wir all euer Geld. Wir schlagen alles klein und kurz im Glauben, dies sei Umweltschutz. Den Gegnern unserer Umstellung drehen wir kurz die Häse um. Es lebe hoch, all die Revolten, man nennt es Frieden, den von Olten.

Erwin Röllin